Soiled Document
Bleed Through

3) Wer über seine Zeit hinaus kommende Geschlechter liebend versorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen. (Wegen des Baues der neuen Börse ist dieses Denkmal einstweilen abgenommen, wird aber nach Vollendung des Baues wieder aufgestellt werden.)

Aerztlicher Verein, Mühlenbrücke no 13. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahres 1816 von mehreren hamburgischen Aerzten gegründet, um collegialisches Vernehmen und gegenseitige, gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Nicht blos Aerzte, sondern auch Wundärzte, denen die Ausübung ihrer Kunst in ihrem ganzen Umfange gestattet ist, sind Mitglieder dieser Gesellschaft. Ferner werden auch auswärtige Mitglieder aufgenommen, und Ehren-Mitglieder ernannt.

Oftmals im Jahre, im Winter in der Regel alle 14 Tage, und wenn es nöthig ist, alle 8 Tage, finden wissenschaftliche Versammlungen Statt, in welchen Vorträge gehalten, die herrschende Krankheits-Constitution besprochen, und merkwürdige, die Medicin und Chirurgie betreffende Gegenstände vorgezeigt werden. General-Versammlungen finden zweimal im Jahre Statt. Zu den ersten haben auch Eingeführte Zutritt.

Das mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in und ausländischen Literatur reich ausgestattete Lesezimmer ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Kunstverwandte Fremde können von einem Mitgliede in den Verein eingeführt werden, und haben sodann für die Zeit ihres Hierseyns freien Zutritt.

Die Gesetze des Vereins sind im Jahre 1830 revidirt und gedruckt.

Der Verein unterhält eine Anstalt für die unentgeltliche Impfung der Kuhpocken, durch welche seit 1816 an 16,800 Kindern diese Wohlthat zu Theil geworden ist. Folgende Aerzte haben für jetzt das Impfgeschäft übernommen, und geben in ihren Wohnungen jeden Morgen bis 9 Uhr die Erlaubniss-Karten zur freien Impfung aus:

Herr Dr. Hüpeden, Caffamacherreihe no 42,
- - Weisflog, Neuerwall no 47,
- - Warburg, neust. Fuhlentwiete no 41,
- - E. H. Brummer, Altewallsr. no 28.

Akademie, Musikalische, nach der Logierschen Unterrichts-Methode. Dieses Institut, welches hier seit mehreren Jahren vom Herrn Professor Dr. Jülich errichtet ist, verbindet eine klare und gründliche Belehrung über die Regeln des reinen Satzes mit einer consequent und sicher fortschreitenden Uebung des Clavierspiels, so dass sich beide unterstützen und stets auf einander beziehen, und indem diese Methode mehrere Schüler gleichzeitig und gemeinschaftlich unterweiset, bildet sie dieselben früh zum richtigen Verständniss und zur geschickten Ausführung der Werke einer Kunst, die, ihrem ganzen Wesen nach, gesellig ist. Eben in dieser geselligen Uebung und in der steten Beziehung jeden besonderen Falles auf vorher überlieferte allgemeine Regeln, nimmt sie, angewendet auf das jugendliche Alter, manches Vermögen in Anspruch, welches sonst beim Musik Unterrichte nicht zur Ausübung zu kommen pflegt. Von Michaelis 1831 an ist der Unterricht in diesem Institute nicht mehr allein auf Pianoforte und Generalbass-Unterricht beschränkt, sondern auch auf andere verschwisterte Zweige ausgedehnt. Es wird nämlich sowohl vollständiger Instrumental (auf allen Instrumenten), als auch Gesang-Unterricht ertheilt. Zu diesem Zwecke hat sich Herr Prof. Dr. Jülich, der vielen verschiedenen Instrumente wegen, mit mehreren ihrem Fache gewachsenen Männern vereinigt, welche ganz nach den Schulen des pariser Conservatoriums unterrichten. Das Institut befindet sich in der Zuchthausstrasse no 50.

Alexander-Bad. Dieses erste russische Dampfbad Hamburg's, belegen auf den hohen Bleichen no 10, im Mittelpunkte der Stadt, wurde im Jahre 1826 von Herrn Dr. Carl Barries gegründet, und bestand während einer Reihe von 11 Jahren zur Zufriedenheit des Publicums. Das Aufhören der Anstalt im Jahre 1836 machte das Bedürfniss derselben in diesem Theile der Stadt erst recht fühlbar, und um diesem Mangel abzuhelfen, wurde das Alexander-Bad von dem jetzigen Eigner desselben, Herrn C. D. Fehlandt, im Februar 1837 wieder eröffnet. Die Anstalt enthält ausser zwei russischen Dampfbädern, wovon eins zum ausschliesslichen Gebrauche der Damen bestimmt ist, auch noch einige Wannen-Bäder, worin ausser den gewöhnlichen Wasserbädern, alle Arten medizinischer Bäder (Schwefelbäder ausgenommen) bereitet werden. Die russischen Badezimmer enthalten Dampfdouchen, kalte Wasserdouchen, Regen- und Sturzbäder (die beiden letzteren kommen aus einer Höhe von circa 35 Fuss), so wie auch Wannen zum beliebigen Gebrauche eines Wasserbades. Die in den Dampfbädern entwickelten reinen Wasserdämpfe können auf Verlangen lungenkranker oder schwächlicher Personen mit den gehörigen Brustkräutern geschwängert werden. Zu sämmtlichen Bädern wird nur gereinigtes Elbwasser benutzt.

Bei der Wiedereröffnung der Anstalt ist es das Hauptaugenmerk des Besitzers gewesen, dieselbe zu ihrer früheren Vollkommenheit zu bringen, und Eleganz mit dem Nützlichen zu vereinigen. Die Ruhe-, Toiletten- und Conversations Zimmer sind mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten auf's Beste versehen und in letzteren findet man eine reiche Auswahl der hier erscheinenden politischen und literarischen Zeitschriften. Die Anstalt ist ausserdem auch wegen der Geschicklichkeit und Erfahrenheit der darin angestellten Badewärter, so wie auch wegen der bequemen, geschützten Lage in der Mitte der Stadt, sehr zu empfehlen. Denjenigen Badegästen, welche zu Hause zu fahren wünschen, kann zu jeder Stunde sogleich das verlangte Fuhrwerk herbeigeschafft werden. Das Nähere besagt der Prospectus, der in der Anstalt gratis zu bekommen ist.

Das Alexander Bad ist täglich bis 9 Uhr Morgens zur Ansicht des Publicum und der Fremden geöffnet, nach dieser Zeit ist der Zutritt bis 10 Uhr Abends nur den Badenden gestattet.

Anatomisch-chirurgische Lehranstalt. Der Hauptzweck dieser nach einem von Herrn Dr. Fricke gemeinschaftlich mit den Herren Doctoren Gerson, Buck, Oppenheim und Günther (jetzt Professor in Kiel) entworfenen, und von einem Hochedlen und Hochweisen Rathe genehmigten Plane begründeten Anstalt, ist, durch einen zweckmässigen Unterricht, wozu ein zweijähriger Lehr-Cursus nothwendig erachtet worden, tüchtige, brauchbare Wundärzte für die Stadt und das Landgebiet zu erziehen; ihre Wirksamkeit ist daher vorzugsweise auf die angehenden Wundärzte, und die Lehrlinge des Barbier- und Bader-Amts berechnet. Zugleich können aber auch diejenigen jungen Leute, welche Medicin studiren wollen, und nachdem sie von der Schule abgegangen, auf dem akademischen Gymnasium zu diesem Studium sich vorbereiten, Theil an diesen Vorlesungen nehmen, und so hier schon Gelegenheit finden, sich ohne Kosten einen Theil der ihrem künftigen Berufe angehörenden Kenntnisse zu verschaffen, um, also ausgerüstet, mit desto grösserem Vortheile die Universität beziehen zu können.